

NEUE UNGARISCHE DOLICHOPODIDEN (Diptera).

Von B. LICHTWARDT in Charlottenburg.

1. *Chrysotus pennatus* n. sp. ♂.

Stirn dunkelblau; Augen zusammenstossend, so dass das weissbestäubte Untergesicht nur dicht über dem Mundrande sichtbar ist. Fühler schwarz, drittes Glied klein, abgerundet. Taster gelblich, Postocularilien weiss. Rückenschild und Schildchen dunkelblau, ersteres vorn leicht weisslich bestäubt, sonst ziemlich glänzend. Hinterleib dunkelblau ohne Glanz. Vorderhüften vorn mit spärlichen weissen Börstchen. Alle Hüften und Schenkel blaugrün. Schenkelknopf der Vorderhüften sowie die Vordersehienen hellbraun. Alle Tarsen schwärzlich; die Mittelschienen an der Aussenseite im ersten Drittel mit einer deutlichen Borste. Die Hintersehnen tragen an der Unterseite vom ersten Drittel beginnend eine Reihe Börstchen, welche gegen das Ende hin länger werden. Die Schienen sind verbreitert, flachgedrückt mit einer leichten Längsrinne versehen: ihre Innenseite ist ähnlich wie die Schenkel durch eine fortlaufende Reihe kleiner Börstchen gewimpert, die *Aussenseite aber ist wie eine Feder dicht mit längeren schuppenförmigen Haaren bebartet*, welche kürzer werdend an der Aussenseite des Hintermetatarsus und der beiden folgenden Tarsenglieder sich fortsetzen. Die Beborstung des Thorax, der Hintersehienen und Tarsen schwarz. Deckschüppchen hell und hell gewimpert; Schwinger hellgelb: die Borste auf den Hinterhüften weiss. Die wenig vorstehenden Analanhänge sind schwärzlich, fein weiss gewimpert. Flügel wasserhell. — Grösse: 1·8—2 mm.

Vier männliche Stücke, welche Herr Dr. KERTÉSZ bei *Noui* erbeutet hat, befinden sich im Ungarischen National-Museum und in meiner Sammlung.

Die Fiederung der Hinterbeine ist so kennzeichnend, dass *Chr. pennatus* mit keiner anderen Art verwechselt werden kann. *Chr. cilipes* Mg. hat vorherrschend gelb gefärbte Schenkel und eine viel dünnere Beborstung (siehe Kowarz: *Chrysotusmonographie* in Verh. zool.-bot. Ges. Wien. XXIV. 1874. Taf. XIII. fig. 20), während *pennatus* mit Ausnahme der Vordersehienen ganz schwarzblaue oder grüne Beine hat. In der dunkelblauen Körperfarbe erinnert er an *Chr. laesus* WIEDM.

2. *Aphrosylus piscator* n. sp. ♂ ♀.

Seit Errichtung der Gattung sind drei Arten: *celtiber* HAL., *ferox* WLKR., *raptor* WLKR. bekannt geworden, welche die felsigen Küsten Englands bewohnen. Zu ihnen fügte Löw, 1857, *Neue Beitr.* V. 55, eine vierte Art, *venator*, die von den Küsten der Adria stammt. Im Jahre 1897 veröffentlichte Herr WHEELER (Proceedings of the California Academy of Sciences, 3. Ser. Zool. Vol. I. No. 4. pag. 145—152 mit Taf. IV.) drei neue californische Arten: *praedator*, *direptor* und *grassator*. Die drei erstgenannten Arten sind ziemlich kräftig gebaut und grösser wie *venator* Lw. und die californischen Thiere. Von den Europäern kenne ich *raptor* WLKR. nach einem auf Papier geklebten Exemplar der Löw'schen Sammlung (Mus. berlin.). *Celtiber* HAL. besitze ich in 1 ♂ und 3 ♀ aus *Algeiras*. Von *venator* Lw. habe ich viele Exemplare gesehen, welche an der *Adria* (BECKER, LANGHOFFER, KERTÉSZ) gefangen waren. Unter den von Herrn Dr. KERTÉSZ bei *Novi* gefangenen Thieren befindet sich eine kleinere, hellgefärbte Art, die sich in der Bildung des Hypopygs von den mir bekannten stark unterscheidet, sonst aber gut in die Gattung *Aphrosylus* passt und im weiblichen Geschlecht sich nicht von ihr trennen lässt.

♂. Fühler hellbraun: die beiden ersten Glieder fast gelb, das dritte dunkel mit apicaler Fühlerborste, welche wohl viermal so lang ist, wie der ganze Fühler. Neben den beiden Scheitelborsten stehen jederseits nur zwei Borsten, während bei den anderen Arten das Hinterhaupt stark beborstet ist; die feinen Postocularcilien sind hell. Taster im Verhältniss gross, stark silberglänzend. Gesicht sehr schmal, silberweiss; Stirn schwärzlich, weiss bestäubt, breit, nach den Fühlern zu verengt. Rüssel kräftig, in eine zurückgekrümmte, dornartige Spitze endigend. Thoraxrücken hellbraun mit vier Dorsocentralborsten; Schildehen von gleicher Farbe mit zwei Borsten. Hinterleib schwärzlich. Hypopyg verhältnissmässig gross, knospenförmig; die äusseren Anhänge sind dreieckig, spitz und an der Aussenseite mit feiner Behaarung besetzt. Der Penis ragt ziemlich weit nach hinten heraus. Am *vierten Hinterleibsringe* stehen *unten am Seitenrande zwei starke, fast rechtwinklich gebogene Haken*. Schüppchen, Schwinger und Beine gelb. Die Schienen und Tarsen sind am Ende leicht gebräunt; die Vordertarsen dunkler. Auf den stark bedornen Vorderhüften macht sich oben dicht am Körper eine stärkere und längere Borste bemerklich. Die Vordersehenkel tragen unten, dicht am Schenkelring zwei starke Dornen; weiterhin stehen weitläufig 5—6 längere, schwache Haare. Die Vorderschienen haben innen am Ende den der Gattung eigenthümlichen Dorn. Am Anfang *der Mittelschenkel* befindet sich *unten eine kleine Erhöhung, welche mit kleinen Börstchen besetzt ist*. Präapicalborste der

Mittelschienen vorhanden. Die Mittelschienen führen an der Aussenseite im ersten Drittel eine sehr auffällige, lange Borste. Diese ist an gleicher Stelle, aber viel kleiner, auch den Hinterschienen eigen. Die ganzen Beine sind dicht und sehr fein behaart. Die Flügel sind leicht getrübt. Ihr Vorderrand ist stark gedörnelt; die kleinen Randdornen sind von verschiedener Grösse.

♀. Gleich dem ♂ so sehr, dass eine genaue Beschreibung erübrigt. Die Vorderschenkel sind etwas schwächer bedornt, als beim ♂. An den Mittelschenkeln fehlt die Erhöhung auf der Unterseite, sowie jede Beborstung. — Grösse: 2—2.5 mm.

Aus *Buccari* und *Novi* (Dr. KERTÉSZ) im Ungar. National-Museum und meiner Sammlung.

Dolichophorus n. g.

In den meisten Stücken gleicht *Dolichophorus* der Gattung *Thrypticus* GERST.; beiden ist das freistehende, lange Hypopyg, die gelbe Körperbeborstung, die Stellung der Fühlerborste und besonders das Fehlen der sechsten Längsader gemeinsam. Der Unterschied liegt in dem Verlauf der dritten und vierten Längsader, welche bei *Thrypticus* parallel, bei *Dolichophorus* dagegen convergent sind, so dass die erste Hinterrandzelle an der Spitze sehr verengt ist. Ferner tragen beide Geschlechter am Ende der Vorderhüfte eine lange, hellgelbe, senkrecht nach unten gerichtete Borste, welche bei starker Vergrößerung aus einzelnen, dicht bei einander stehenden Haaren gebildet erscheint. Das bei *Thrypticus* zweiborstige Schildchen ist bei *Dolichophorus* vierborstig. Acrosticalborstchen fehlen. Der Hintermetatarsus ist bedeutend kürzer als das vorletzte Tarsenglied.

3. *Dolichophorus Kertészii* n. sp. ♂.

Körper glänzend, hellgrün, kaum etwas bestäubt. Der Thoraxrücken trägt in jeder Reihe drei starke Dorsocentralborsten. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und grob behaart. Alle Haare und Borsten sind ausnahmslos hellgelb. Schwinger, Schüppchen und Beine haben dieselbe Farbe. An dem Ende jeder Vorderhüfte steht die bereits in der Gattungsdiagnose beschriebene Borste, die beim ♂ etwa so lang wie die Hüfte selbst ist. Auf der Unterseite der Hinterschenkel fallen fünf Borsten auf, welche am besten sichtbar werden, wenn man das Thier von oben betrachtet, da diese Borsten wegen ihrer hellgelben Farbe weniger auffallen und mehr nach aussen als nach unten gerichtet sind. An den Vordertarsen ist das letzte Tarsenglied, ein kleiner Punkt auf der Innenseite des Hintermetatarsus an seiner Einlenkungsstelle in die Schiene und das letzte Fühlerglied sammt der Fühlerborste tiefschwarz. Die beiden ersten Fühlerglieder sind

hellgelb. Stirn metallgrün; Untergesicht weisslich bestäubt. Rüssel und Taster hellgelb. Das schwarze Hypopyg ist ziemlich gross, gut so lang wie der halbe Hinterleib. Es trägt zwei schwarze gegen den Bauch gerichtete spitze Dörnchen; die äusseren Anhänge sind sehr zart und klein von gelber Farbe.

Sehr auffallend sind die glashellen Flügel durch den schwarzen Streifen am Vorderrande. Die schwarze Farbe beginnt verwaschen an der Einmündungsstelle der ersten Längsader in den Vorderrand, so dass die Flügelbasis hell bleibt und füllt, tief schwarz werdend, die Randzelle ganz aus, ohne irgend die zweite Längsader zu überschreiten.

♀. Gleich dem Männchen; nur sind die langen dolchartigen Borsten an den Vorderhüften etwa halb so gross; ferner fehlt der kleine, schwarze Punkt am Hintermetatarsus und die Flügel sind fast ganz wasserklar mit einer kaum merklichen Trübung am Vorderrande. — Grösse: 2 mm.

Ich fing 3 ♂ und 1 ♀ in Gesellschaft meines Freundes Dr. KERTÉSZ, dem zu Ehren ich sie benenne, in *Pöstyén* in Ober-Ungarn auf der Insel im Waagflusse hinter den «alten Bädern» im Juni. In meiner Sammlung und im Ungar. National-Museum.

(Separatim editum est die 1. Martii 1902.)